

El arte no nos libera de  
absolutamente nada

A Arte não nos libera de  
absolutamente nada



ACC

Mo 3.7.2006 | 20:00 | montagslecture  
Do 6.7.2006 | 20:00 | Kulturforschungsetüden  
Sa 8.7.2006 | 15:00 | Ausstellungseröffnung  
Mo 10.7.2006 | 20:00 | montagslecture

07  
2006

DIE KUNST ERLÖST UNS  
VON GAR NICHTS

VERANSTALTUNGEN  
IN DER ACC GALERIE

Ausstellung vom 9. Juli bis 17. September 2006

ACCGalerieWeimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
T (+49) 036 43 - 85 12 61 | www.acc-weimar.de

**Mo 3.7.2006 | 20:00** montagslecture

**Kuratorenrisiko, kuratiertes Risiko** · *Curating Risk* |

Cathy Butterforth, Liverpool (England)

Dieser Vortrag betrachtet die rekonfigurierten Bedeutungen von Raum, der Subjektivität, Politik und Kommunikation in der kuratorischen Praxis mit einem Fokus auf LIVE–ART-Prozesse. Er befragt Begriffe von Vergänglichkeit, Anti-Architektur und das «Performen vom Raum».

*This lecture will consider reconfigured meanings of place, subjectivity, politics, and communication in curatorial practice with a focus on live art processes. It will interrogate notions of ephemerality, anti architecture and the «performing of space».*

**Cathy Butterworth** erforscht hauptsächlich für ihren PhD in der «Curatorial Practice» eine Praxis, die auf Leben und Zeit basiert und kuratierte am Bluecoat Arts Centre, Liverpool (Großbritannien).

*Cathy Butterworth is researching for her PhD in Curatorial Practice with a particular emphasis on live and time based practices and was curating at Bluecoat Arts Centre, Liverpool (UK).*
**In englischer Sprache**

-----

**Do 6.7.2006 | 20:00** Kulturforschungsetüden

**Passagiere und Papiere. Schreibakte auf der Schwelle zwischen**

**Spanien und Amerika (1530–1600)** | Bernhard Siegert, Weimar

Lesung und Diskussion mit dem Autor. «Passagiere und Papiere» ist ein Buch über eine vergessene Urszene der Moderne: die Erfindung des Untertanensubjektes in bürokratischen Ritualen der Narrativierung, in denen die Maske zum Träger der Person und Wirklichkeit unlösbar an ihre papierene Repräsentation gebunden wird.

**Dr. Bernhard Siegert**, Professor, Lehrstuhl für Geschichte und Theorie der Kulturtechniken, Fakultät Medien, Bauhaus-Universität Weimar.

**Passagiere und Papiere. Wilhelm Fink Verlag | Juni 2006**

-----

**Sa 8.7.2006 | 15:00** Ausstellungseröffnung

**8.7. bis 17.9.2006** Ausstellung

**Die Kunst erlöst uns von gar nichts**

Künstlerpositionen aus Südamerika

-----

**Die diesjährige Sommerausstellung der ACC Galerie Weimar entstand in Zusammenarbeit mit Paz Aburto Guevara** (Santiago de Chile), **Cristiana Tejo** (Recife|Brasilien), **Clío Bugel** (Montevideo|Uruguay) **und unter Mitwirkung von Charlotte Seidel** (Weimar) **und stellt Positionen aus der Kunstlandschaft Südamerikas vor.**

-----

Die ausstellenden Künstler(innen) sind

**Javier Abreu** (Montevideo|Uruguay), **Narda Alvarado** (La Paz|Bolivien), **Esteban Álvarez & Tamara Stuby** (Buenos Aires|Argentinien), **Lourival Batista** (Recife|Brasilien), **Marcelo Cidade** (São Paulo|Brasilien), **Cine Falcatrua** (Vitória|Brasilien), **Claudio Correa** (Santiago de Chile), **Máximo Corvalán** (Santiago de Chile), **Juan Manuel Echavarría** (Bogotá|Kolumbien und New York|USA), **Proyecto Venus** (Buenos Aires|Argentinien), **Demian Schopf** (Santiago de Chile), **Eduardo Srur** (São Paulo|Brasilien), **Javier Téllez** (New York|USA), **Ernesto Vila** (Montevideo|Uruguay)

-----

Das Programm zur Ausstellungseröffnung:

**Performance Lourival Batista** während der Eröffnung

**Performance Javier Abreu** 16:00 Uhr

**Informelles Treffen und Diskussion mit den Kuratorinnen und Javier Abreu, Lourival Batista, Claudio Correa und special guest Jorge Menna Barreto | Grupo Laranjas (São Paulo)** 17:00 Uhr

Gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, mit Unterstützung der Allianz Kulturstiftung, der Stiftung Federkiel, der Stadt Weimar, des Thüringer Kultusministeriums und des Förderkreises der ACC Galerie.



Javier Téllez: Bounced. Videoinstallation, 2000.

**Do 10.7.2006 | 20:00** montagslecture

**Hybridität und Interaktivität im umkämpften Raum** · *Hybridity and*

*Interactivity in contested Spaces* | Kerstin Mey, Belfast (Irland)

Konkurrenzbeladene Räume sind reale (und virtuelle) Orte, in denen verschiedene Identitäten, möglicherweise kontroverse Interessen und nicht übereinstimmende Perspektiven zusammentreffen. Der Vortrag betrachtet, wie die Künstler in dynamischen Situationen verhandeln und bespricht neuere Arbeiten von Willie Doherty und Sandra Johnston. *Contested spaces are real (and virtual) locations in which diverse identities, potentially conflicting interests and discordant perspectives meet with each other. The paper considers how artists negotiate such charged and dynamic situations and it will discuss recent works by Willie Doherty and Sandra Johnston.*

**Kerstin Mey**, MA PhD, studierte Kunst und Germanistik in Berlin und forschte im Rahmen ihres PhD in Kunsttheorie/Ästhetik. Sie hat z. Z. einen Lehrstuhl für FreieKunst an der Universität von Ulster. *Kerstin Mey studied Art, and German language in Berlin and undertook research for a PhD in art theory/aesthetics. Currently she holds a Chair in Fine Art at the University of Ulster.*
**In englischer Sprache**

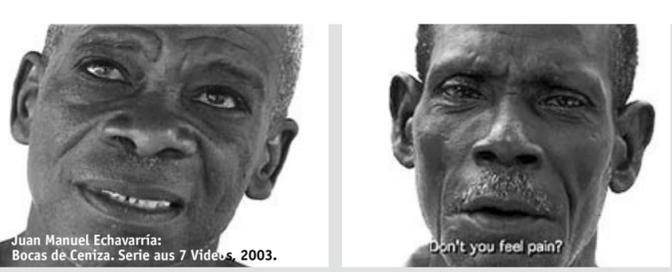
-----

**Sa 8.7.2006 | 20:00 | Straßenbahndepot** Ausstellungseröffnung

**8:22 Art Collective – Internationale Kunstausstellung**

Im Rahmen des Rundganges der Universität eröffnet im e-werk (Straßenbahndepot) ein internationales studentisches Projekt mit Namen 8:22 – Art Collective zum Thema «Raum». Die Student:innen aus Großbritannien, Deutschland, den USA, Kuba, Russland, Japan und Norwegen sind derzeit zu Gast an der Bauhaus- Universität Weimar, zeigen jedoch Arbeiten, die außerhalb dieses Kontextes, auf Initiative des Kurators, entstanden sind. Die Werke sind je eigene, einzigartige Interpretationen dessen, was Raum bedeutet.

Zur Eröffnung werden die Künstler(innen) anwesend sein, sodass Möglichkeiten zu Diskussion und Gesprächen bestehen. Eintritt: Ausstellung frei, für die Party im Anschluss 4 €



Demian Schopf: La Revolución Silenciosa – Asiel Timor Dei. Fotografie, 2006.

**Javier Téllez** | Randerscheinungen in der Kunstzentrale

Seit seiner Kindheit beschäftigt sich **Javier Téllez** (geb. 1969) mit psychiatrischen Institutionen und ihren Insassen. Als Sohn von Psychiatern wurde ihm der alltägliche Umgang mit geistiger Behinderung vermittelt, welcher zur Quelle vieler seiner Kunstwerke avancierte, in denen er die Klassifizierungsparameter, die zwischen «normal» und «pathologisch» unterscheiden, befragt und zeigt, was ansonsten zur Unsichtbarkeit verdammt ist.

In der Videoinstallation «Bounced» wird die Nahaufnahme eines psychisch Erkrankten zur Projektionsfläche und Zielscheibe von Tennisbällen, welche in regelmäßigem Rhythmus abgefeuert werden. Erstaunlicherweise stößt die Visualisierung einer an und für sich tabuisierten Handlung – nämlich dem Bewerfen bzw. Verletzen eines anderen Menschen – häufig auf heitere Reaktionen. Téllez: «Ich denke, dass in Venezuela und überhaupt in Lateinamerika geistige Krankheit von deiner sozialen Klasse abhängt. Es herrscht die weit verbreitete Meinung vor, dass die Armen geisteskrank sind, während die Wohlhabenden nicht verrückt sind, sondern nur neurotisch. (...) Geisteskranke sind die am meisten an den Rand gedrängten Personen in der Gesellschaft. Ich strebe mit meiner Arbeit an, die periphersten Subjekte in einen der zentralsten Räume, die Museumsinstitution, zu bringen.»

-----

**Juan Manuel Echavarría** | Blind Spots im Sozialgewebe

«Ich ertrank in Wörtern»: **Juan Manuel Echavarría** (geb. 1947) war dreißig Jahre lang Schriftsteller, ehe er sich der bildenden Kunst zuwandte, um deren bildliche und dokumentarische Qualitäten für seine gesellschaftspolitischen Anliegen zu nutzen. Die Konzeptfotoserien und Videofilme des Kolumbianers kreisen immer wieder um die «blind spots» des Sozialgewebes seiner Heimat Kolumbien, deren allgegenwärtige Gewalt nach 50 Jahren Bürgerkrieg zur erschreckenden Normalität geworden ist. Die Kriege zwischen den kolumbianischen Militärs, den von mächtigen Drogenkartellen finanzierten rechten Paramilitärs und linken Guerrillatruppen haben seit den 1950er Jahren Hunderttausende Todesopfer gefordert. Doch Echavarría übersetzt den täglichen Horror in eine Sprache der Poesie, in simple Ästhetik und herzergreifende Bilder.

«Bocas de Ceniza» («Münder aus Asche», 18:50 min, 2003) nannten die spanischen Eroberer Kolumbiens das Mündungsdelta des Magdalena River, weil dessen Entdeckungstag der Aschermittwoch war. Jener Name ist heute von einer zynischen Doppeldeutigkeit: immer wieder treiben im Fluss die

**Lene Berg** | **2. Stipendiatin** | **12. Internationales Atelierprogramm**

**Die Subversion des Stillstands**

Im Rahmen des 12. Internationalen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar ist seit dem 1. Juni 2006 Lene Berg zu Gast in Weimar. 1965 in Oslo geboren, lebt und arbeitet sie in Schweden. Sie studierte Filmregie an der Fachhochschule (Dramatiska Institut) für Film, Radio, Fernsehen und Theater in Stockholm, lehrt seit 1999 an verschiedenen Film- und Kunstschulen und arbeitet als Filmemacherin und Künstlerin.

Ausstellungen (Auswahl): The UKS-Biennial (Oslo, 2001), Le mois de la photo/Projects for a revolution (Montréal, 2001), Uncertain signs – true stories (Badischer Kunstverein, 2002), Body is found fully clothed on bed with pistol wound under heart (Galerie Salvador Diaz, Madrid, 2003). 2000 Gewinnerin des «Elefantenpreises» der anlässlich der Nordischen Kunstbiennale Momentum vergeben wird und Stipendium des IASPIS (International Artists Studio Program in Sweden, 2002/03), die auch das ACC-Programm förderten. Biografische Angaben: www.akademie-solitude.de «Die Subversion des Stillstands» basiert auf Idee und Konzept veranstalteten Tagung «Stehende Gewässer. Medien und Zeitlichkeiten der Stagnation» (April 2006) des Graduiertenkollegs Mediale Historiographien der Bauhaus-Universität Weimar, der Universität Erfurt und der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Hier steht künftig auch Ihre Werbung! Rufen Sie uns an! >>> (036 43) 85 12 62

<b>Scharfe Drucke!</b>	Kleine Auflagen günstig in bester Qualität digital gedruckt.
<b>Corax Color</b>	
<p>Weimar, Ossietzkystraße 57A  FON: (0 36 43) 83 63 50  E-MAIL: kunden@corax-color.de</p>	DIGITALDRUCK. SCANS. BELICHTUNGEN. LAYOUT.

-----

Leichen von Opfern der verheerenden Drogenkriege. In Videonahaufnahmen porträtiert Echavarría sieben Überlebende der an der karibischen Küste ansässigen Afrokolumbianer. Die meisten von ihnen sind arme Bauern, die zwischen alle Kriegsfronten geraten sind. Sie singen, ganz in der Tradition mündlicher Überlieferungen, selbst komponierte Lieder über ihre traumatischen Erlebnisse, lächelnd, mit zitterndem Kinn oder mit Tränen in den Augen. Ihr melancholischer Singsang, der Massaker, Verschleppung, Schmerz und Verlust, aber auch Glaube, Hoffnung und Dankbarkeit thematisiert, ist auf beiliegenden, englischsprachigen Textzetteln nachzulesen. Dos Hermanos: «... When I was handcuffed, was tied up / I prayed to you for my brother and me / And at that moment you were listening to me / And that is what makes me so happy / Oh, when they were massacring, when they were killing / I felt, I felt like crying / I only prayed to you, my God up in heaven / That you would save us, and nothing would happen to us / But your weapon was more powerful / Than those that were sent by Satan / Because even with all the killing / My brother and I were saved ...»

-----

**Cine Falcatrua** | Kino Schabernack Marke Eigenbau

Computer, Projektor, Verstärker, Lautsprecher, weißes Laken, digitale Filmdateien, eine Handvoll Software, eine Menge Kabel, kräftige Arme, gute Anwälte und ein bisschen Dreistigkeit: Mehr braucht man laut **Cine Falcatrua** («Kino Schabernack»), dem Projekt einer Gruppe von Künstlern der Federal University of Espírito Santo in Brasilien, das über die Institutionsgrenzen hinaus wirkt, nicht, um sich ein eigenes Do-it-yourself-Heim-Kino einzurichten.

Cine Falcatrua ist ein reisender Projektionsraum mit einer eigens ersammelten und selbst gebastelten Filmvorführsrüstung, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Filme aus dem Internet herunterzuladen, zu verteilen und vorzuführen. Die freien öffentlichen Screenings des Projekts lockten seit 2004 bislang über 7.000 Zuschauer an.

Cine Falcatrua propagiert und gebraucht digitale Technologien und verbreitet deren Lösungsvorschläge durch eigene Vorführungen, die dazu animieren sollen, die konventionelle Filmindustrie zu überdenken und die Verteilung und Präsentation audiovisuellen Materials durch eine neue Medien-Ökologie zu problematisieren. Hintergrund ist nicht – wie man vermuten könnte – der Kampf zwischen Copyright und Piraterie. Cine Facatrua möchte eine Diskussion über die Filmindustrie und deren Konflikte anregen, eine Welt, die ohne kleinliche Autorisationen nicht zu funktionieren scheint, unabhängigen Filmemachern Steine in den Weg legt und dem Multiplex-Kino-Besucher immer mehr Geld aus der Tasche zieht.



Proyecto Venus. Projektdokumentation.

-----

Narda Alvarado: Still aus «Olive Green». Video, 2003.



**Das ACC Weimar**

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

**ACC Weimar e.V.**  
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
fon (036 43) 85 12 -61/-62 | fax (036 43) 85 12 63 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de  
**Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz**  
(036 43) 85 12 61 | (0179) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de  
**Kulturprojekte | Veranstaltungen: Barbara Rauch**  
(036 43) 85 12 62 | (0179) 6 85 59 93 | rauch@acc-weimar.de  
**Café-Restaurant, Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner**  
(036 43) 85 11 -61/-62 | (036 43) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de  
**Büro: Karin Schmidt** (036 43) 85 12 61

**Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr und Sa bis 20:00** und nach Vereinbarung

**Führungen So 15:00** und nach Vereinbarung

**Eintritt 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass 1 € | montagslecture 1 €**

-----

**Impressum**

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar  
Redaktion: Barbara Rauch, Frank Motz, Charlotte Seidel, Katja Meyer  
Layout: Carsten Wittig | Satz: Katja Meyer, Carsten Wittig  
Fotos: Künstler(innen)  
Druck: Druckerei Schöpfung GmbH, Weimar  
Auflage: 1.000 | erscheint monatlich **Änderungen vorbehalten!**

-----

**Demian Schopf** | Die stille Revolution geht weiter

Auf den ersten Blick scheint «Asiel Timor Dei» («Engel mit Arkebuse») aus der Reihe «Die Stille Revolution» das Hochglanzabbild eines barocken Gemäldes zu sein. Das **Demian Schopfs** (geb. 1975) fotografischen Inszenierungen zugrunde liegende, inspirierende Genre ist die im Peru des 17. und 18. Jahrhunderts (besonders in Cuzco) intensiv praktizierte Erzengelmalerei, die eng mit der Vermittlung des Christentums in den damals spanischen Kolonien verbunden war und deshalb von den einheimischen Künstlern neu interpretiert wurde. Sie hielten sich an die Ästhetik der barocken europäischen Vorbilder, stellten aber Engel und Erzengel in bildnerischer Anlehnung an spanische Konquistadoren dar.

Der bewaffnete Erzengel kann als Symbol für die kulturelle Konstante des (wenn auch nicht immer «stillen», doch stets bestimmten) Einschleichens westlicher Ideologien nach Lateinamerika gelten. Die Vereinigung von Christentum und Sozialismus als typisch lateinamerikanisches Phänomen zählt dabei ebenso zur Geschichte der «stillen Revolutionen» wie die Einführung des Neoliberalismus, ebenfalls mit «revolutionären» Mitteln (hier im Sinne von Gewalt, Terror und Diktatur) – eine kapitalistische Revolution, die von Washington gesteuert und vom Militär und der intellektuellen Elite der Rechten durchgeführt wurde. Chile wurde ein riesiges Labor für Milton Friedmans neoliberale Ideologie und deren chilenische Schüler (als «Chicago Boys» bekannt). Der Titel der Serie («Die Stille Revolution») ist eine nicht ganz unionrische Anlehnung an das Buch «Chile: Die Stille Revolution», 1988 vom Oberbürgermeister und späteren Präsidentschaftskandidaten Santiago Joaquín Lavín veröffentlicht. Darin lobte er den wirtschaftlichen Fortschritt während der Pinochet-Regierung vorbehaltlos, ohne den diktatorischen Charakter oder die Menschenrechtsverletzungen nach dem Coup d’État auch nur zu erwähnen.

-----

**Proyecto Venus** | Freigeld für alle Beteiligten

**Proyecto Venus** aus Buenos Aires ist eine selbstverwaltete Mikrogesellschaft, ein Netzwerk von Gruppen und Personen, die in den Austausch von Gütern, Dienstleistungen, Fertigkeiten und Wissen treten. Gleichzeitig ist es ein ökonomisches Spiel und ein politisches Experiment, das dank der unvorhersehbaren Kombinationen der Projekte und Wünsche seiner nahezu 500 Mitglieder beständig ist. Das Projekt hat als Mittel für Austausch und Kommunikation eine eigene Währung, den Venus, ein Instrument der Souveränität und für die Gruppe ein Symbol des Eigentums.

Proyecto Venus begab sich auf die Suche nach den Wurzeln der Ideen einer alternativen Währung – nicht zuletzt, um Ideen aus der Weimarer Republik wieder nach Weimar zurückzugeben – und setzte sich mit Silvio Gesell (1862-1930) auseinander. Gesell, zur Zeit des «Münchner Sowjet» (der «Räte-republik») von 1919 Wirtschaftsminister in der Revolutionsregierung, entwarf damals ein Gesetz zur Einführung von «Freigeld», «kabbabaares» Geld, dessen Wert sich mit der Zeit verringert, auch um die Inflation zu bekämpfen: Ein flüssiges Zahlungsmittel also, dessen Besitz einer zeitabhängigen Nutzungsgebühr unterliegt. Die Wertminderung soll zu einem verstetigten Geldumlauf führen und dadurch die Wirtschaft stabilisieren, indem sie die Geldbesitzer anhält, ihr Geld nicht zu horten und es dadurch der Wirtschaft zu entziehen. Sie können es durch Kaufen oder Investieren ausgeben, um der Wertminderung zu entgehen. Die Nutzungsgebühr kann verschieden ausgestaltet sein. Während dieser kurzen Ära, in der Künstler eine wichtige gesellschaftliche Rolle spielten, fanden gerade in Bayern einige soziale Experimente statt. Gesells Amtszeit dauerte allerdings nur sieben Tage.

-----

**Narda Alvarado** | Essen fassen als städtisches Ereignis

In der Videoperformance «Olive Green» (4:30 min, 2003) von **Narda Alvarado** (geb. 1975) blockiert eine stattliche Anzahl von Verkehrspolizisten in geordneter Formation eine wichtige Allee der Stadt La Paz, nur um eine Olive zu essen.

Narda Alvarado: «Eines meiner Interessen war die Idee, mithilfe der Institutionen für Gesetz und Ordnung ein Chaos zu verursachen, die Macht der Autorität für einen anarchistischen Akt zu benutzen. Die Arbeit war auch ein Kommentar zu den täglichen und endlosen Straßenprotesten und Menschenblockaden, die Teil des Stadtbildes der Hauptstadt geworden waren. Lustig ist, dass sie heute überhaupt nichts mehr bedeuten. Die Arbeit musste derart absurd und verrückt sein, um so signifikant sein zu können.

Im Februar 2003 starben 30 Personen und 150 wurden verletzt – unter ihnen Polizisten, Soldaten und Bürger – die in den Straßen von La Paz protestierten, nachdem die Regierung die vom IWF angeratene Erhöhung der Einkommenssteuer angekündigt hatte, das so genannte Sparkurspaket. Nach diesen Ereignissen wurde deutlich, dass die Polizei nur ein anderer Teil der Arbeiterklasse ist, so arm wie der Rest der Mehrheit der Bevölkerung.

In diesem Klima sozialer, politischer und ökonomischer Depression hinterfragten viele von uns (Künstlern) den Zweck oder Nutzen unserer Arbeit. Wie können wir «Kunst» machen, wenn der Rest des Landes unter dieser extremen Unfairness zu leiden hat?»